

Workshop 1998 bis 2007 - wie fing es an, wo stehen wir jetzt ?

10. Workshop „EDV in der Stadtplanung“ am 14.2.07 in Ludwigsburg

1. AG EDV in der Stadtplanung - Ziele und Anspruch

Mitte der neunziger Jahre haben wir die Arbeitsgruppe „EDV in der Stadtplanung“ ins Leben gerufen. Nachdem sich die Datenzentrale Baden Württemberg aus der Betreuung von EDV Lösungen im planerisch-technischen Bereich zurückgezogen hatte, waren wir uns als Mitglieder einer damit aufgelösten Projektgruppe bei der Datenzentrale einig, dass wir nur gemeinsam dieses Thema sinnvoll weiter bewegen konnten. Wir sahen zum einen die großen Potenziale, die im Einsatz der neuen Techniken lagen, zum anderen waren wir auf die Erfahrungen der anderen angewiesen. Das war die Geburtsstunde dieser Arbeitsgruppe, die jetzt zum 10. Mal den Workshop „EDV in der Stadtplanung“ anbietet

In Kollegenkreisen wurde diese Initiative vielfach belächelt und nicht ganz ernst genommen. Architekten und Stadtplaner sahen in uns technikverliebte Spinner, die das eigentliche Planungsgeschäft aus den Augen verloren haben. Mit diesem Vorurteil konnten wir gut leben. Die EDV hielt auch im Planungsbereich Einzug, wir wollten dabei aber nicht zusehen sondern mitgestalten. Um unserer Arbeitsgruppe mehr Bedeutung zu geben, schlüpfen wir unter das Dach des Städtetages Baden-Württemberg.

Mit meinem Beitrag will ich ein wenig Bilanz ziehen. Mit welchem Anspruch haben wir damals die Arbeit begonnen, wo stehen wir heute? Können wir mit dem Erreichten zufrieden sein? Sind für die Zukunft die Schwerpunkte anders zu setzen? Ich will versuchen, einige Antworten auf diese Fragen zu finden.

Wir hatten zwei Ziele für unsere Arbeit formuliert:

- Die Entwicklung anwenderbezogener Konzepte, Positionen und Anforderungen aus der Sicht der Stadtplanung und deren Darstellung;
- Grundsätzliche Frage- und Problemstellungen im Zusammenhang mit dem EDV-Einsatz im Arbeitsfeld der Stadtplanung anzugehen;

Als Zielgruppe sahen wir Mitarbeiter in kommunalen Planungsämtern. Wir wollten aber auch alle im Themenfeld der Stadt und Regionalplanung tätigen Planer erreichen.

Durch Veröffentlichungen zu Einzelthemen, Beteiligung an diversen Fachtagungen und die Organisation von Workshops wollten wir am Thema arbeiten und den Austausch ermöglichen.

Die Gruppe war und ist unterschiedlich besetzt: Planer aus Verwaltung und privaten Planungsbüros, Vertreter von Hochschulen und Vertreter von Software-Firmen arbeiten in dieser Gruppe zusammen.

Ganz wichtig für uns war, dass wir keine User Group eines Softwareanbieters oder ein Anwendertreffen von CAD-Freaks sein wollten.

Mit diesem Konstrukt meinten wir, vielleicht etwas naiv, als kompetenter Gesprächspartner bei Software-Firmen, Datenzentralen, Hauptämtern und anderen EDV-Experten Gehör zu

finden. Damit verbunden war auch die Hoffnung, etwas Einfluss auf die Software-Lösungen zu bekommen, die uns die Arbeit am Arbeitsplatz vereinfachen soll.

Am Ende meines Beitrags komme ich auf diese Erwartungen zurück. Zuvor will ich kurz darstellen, welche Themen uns in 10 Jahren Workshop bewegt haben.

2. Themen der Workshops von 1998 bis 2007

Mitte der neunziger Jahre stand im Planungsbereich die Auswahl eines geeigneten CAD-Werkzeugs im Vordergrund. Das Thema GIS steckte bei manchen Planern zwar in den Hinterköpfen, war aber bis dahin mehr ein Thema der Vermessung. Im Vordergrund des ersten Workshops standen deshalb Werkstattberichte und Diskussionen zu CAD-Lösungen. Das digitale Zeichnen eines Bebauungsplans war für viele schon möglich, aber einen digitalen FNP konnten damals nur ganz wenige Planungsämter vorweisen. Die Gespräche drehten sich damals im Wesentlichen um die Frage, mit welchem CAD-Werkzeug ein komfortables Arbeiten möglich sei und ob man für einen digitalen FNP ein CAD oder ein GIS benötigt. Heute können wir uns diese Probleme gar nicht mehr vorstellen.

Die Agenda des heutigen Workshops beinhaltet ganz andere Themen: Wirtschaftlichkeit von GIS, digitale Baugenehmigung, Prozessunterstützung im Bebauungsplanverfahren, Standardisierung, Web-Map-Services, AROK, Google earth, Internet und ein Werkstattbericht aus Zürich. Das sind neue Themen, der Workshop hat sich international geöffnet, seit 1998 hat sich sehr viel getan.

Auch die Ausstellung im Foyer zeigt, dass der digitale Bebauungsplan und FNP inzwischen Standardanwendungen sind. Themen wie 3 D, GIS und Internet sind die aktuellen Anwendungen.

Themenliste

Im Folgenden habe ich aufgelistet, welche Themen in den letzten Jahren im Rahmen der Workshops behandelt wurden. Zusätzlich habe ich erfasst, wie häufig und wann das Thema behandelt wurde.

Wir sehen, dass die Werkstattberichte in den ersten Workshops im Vordergrund standen. Sie wurden in ihrer Bedeutung durch Themen wie GIS, Internet, Visualisierung im Laufe der Zeit abgelöst. Es gibt einige Themen, die im Laufe der 10 Jahre regelmäßig behandelt wurden: dazu gehören das Thema GIS, Datenquellen und Arbeitsplatzumfeld.

Andere Themen haben an Bedeutung verloren: neben den Werkstattberichten das Thema CAD und Datenaustausch/Schnittstellen. Das dieses Thema in 2006 wieder auf der Agenda stand, zeigt, dass die alten Schnittstellenprobleme doch noch nicht überwunden sind.

Es gibt sehr viele Aufsteigerthemen: Internet, Visualisierung, Wirtschaftlichkeit, Prozessunterstützung, Monitoring sind die dazu passenden Stichpunkte. Wenn man auf die Jahre schaut, in denen diese Themen angeboten wurden, stellt man fest, dass wir einige Themen sehr früh aufgegriffen haben, die aber erst jetzt in der Praxis Einzug halten. besonders deutlich wird dies bei den Themen Internetangebote eine Stadtplanungsamtes, Visualisierung von Planung und Wirtschaftlichkeit des Technikeinsatzes. Sehr interessant ist auch, dass jetzt das Thema Prozessunterstützung aktuell wird. Vielen ist nicht bekannt, dass wir als Arbeitsgruppe bereits 1996 ein Papier zum diesem Thema veröffentlicht haben: „Projektmanagement (Workflow) in der Stadtplanung“. Anscheinend waren wir damals der Zeit deutlich voraus.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Themen der letzten Jahre alle (unter EDV Aspekten) relevanten Bereiche der Stadtplanung abgedeckt haben. Hierbei geht es sowohl um inhaltliche Fragestellungen als auch um organisatorische und technische Aspekte.

3. Zwischenbilanz

Der aktuell ausliegende Flyer zur Arbeitsgruppe formuliert gegenüber der ursprünglichen Zielsetzung einen deutlich zurückhaltenderen Anspruch:
„Austausch über Erfahrungen und Entwicklungen im Bereich EDV in der Stadtplanung“.

Ist der Workshop tatsächlich ein reines Anwendertreffen? Geht es hier nur darum, sich über aktuelle Entwicklungen und praktische Lösungen auszutauschen? Oder haben wir mehr erreicht?

Ich rufe noch einmal das originäre Ziel der Arbeitsgruppe in Erinnerung (1995):

- Die Entwicklung anwenderbezogener Konzepte, Positionen und Anforderungen aus der Sicht der Stadtplanung und deren Darstellung.
- Grundsätzliche Frage- und Problemstellungen im Zusammenhang mit dem EDV-Einsatz im Arbeitsfeld der Stadtplanung (und hier überwiegend im Bereich der Kommunalverwaltung) anzugehen.

3.1 Was haben wir bisher erreicht?

Die Arbeitsgruppe hat zwei Grundlagenpapiere als Handlungsempfehlung erarbeitet. Das ist

- die 1996 veröffentlichte Broschüre mit dem Titel „Projektmanagement in der Stadtplanung“;
- die 1999 überarbeitete Fassung des Papiers „Datenverarbeitung in der Stadtplanung“.

Beide Broschüren haben heute, obwohl die technische Entwicklung weitergegangen ist, in ihren grundsätzlichen Aussagen immer noch Gültigkeit und sind damit noch aktuell.

Unserer Workshop hat sich inzwischen als feste Veranstaltung bei den Kolleginnen und Kollegen etabliert. Selbst Führungskräfte, die sich bisher nicht mit dem Thema EDV auseinandergesetzt haben, werden auf diese Veranstaltung aufmerksam. Aus anderen Bundesländern kommen Anfragen, ob eine Teilnahme am Workshop möglich ist. Ein vergleichbares Angebot ist uns aus anderen Bundesländern nicht bekannt. Die Teilnehmerzahl liegt seit vielen Jahren konstant zwischen 80 bis 100 Gästen. Für diesen Erfolg sehen wir folgende Gründe:

Der Workshop hat sich zu einer Art **Sprachrohr** entwickelt. Vertreter von Software-Firmen nehmen gerne an der Veranstaltung teil, weil sie hier konzentriert und häufig fundiert erfahren, was in der Praxis gefragt ist und wo der Schuh drückt.

Der Workshop ist eine **Informationsplattform**: hier erfährt man praxisorientiert, was es an neuen Lösungen gibt, wie sich Kollegen mit neuen Themen auseinander setzen, wo Fehlentwicklungen festzustellen sind. Eine Fachmesse oder Fortbildungsveranstaltung kann diese Informationen in dieser Konzentration nicht bieten.

Der Workshop ist ein **Treffpunkt** von Stadtplanern, Ingenieuren, Informatikern, Architekten aus öffentlichen Verwaltungen, privaten Büros, von Software-Firmen oder von den Hochschulen. Alle Teilnehmer sind daran interessiert, die EDV als sinnvolles und effizientes Werkzeug in der Stadtplanung einzusetzen. Im Mittelpunkt steht nicht das Werkzeug an sich, sondern sein sinnvoller Einsatz.

Manche Themen können nur Fachgebiet übergreifend diskutiert werden. Am Beispiel von GIS ist dies insbesondere der Bereich Vermessung. Aber auch zur Architektur, zum Tiefbau und zur Landschaftsplanung gibt es viele Verknüpfungen. Die Teilnehmer der Workshops sind deshalb nicht nur Stadtplaner sondern häufig Kolleginnen und Kollegen anderer Disziplinen.

Durch die Mitarbeit von Vertretern wichtiger Softwarefirmen in der Arbeitsgruppe können im Workshop neue Technologien, innovative Ansätze, auch Experimente präsentiert werden.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind schon seit längerer Zeit **Ansprechpartner** für Anwender, Institutionen, Fortbildungsinstitute und Software-Firmen.

3.2 Was haben wir nicht erreicht?

Häufig werden wir als Arbeitsgruppe gebeten, einen Leitfaden oder Einkaufsführer zu den Themen CAD, GIS oder Internet herauszugeben. In unseren Broschüren haben wir uns sehr grundsätzlich mit diesen Themen auseinandergesetzt und es bewusst vermieden, Einkaufsempfehlungen oder Checklisten herauszugeben. Zum einen gibt es im Bereich GIS inzwischen ausreichend fachlich fundierte Literatur und Marktübersichten. Zum anderen gibt es Fachbücher, die Handlungsempfehlungen zum Einsatz von EDV Werkzeugen in der Planung aussprechen. Wir wollen und können das nicht leisten.

Die Arbeitsgruppe, auch Autoren entsprechender Fachbücher, können es dem Leser nicht abnehmen, sich selber Klarheit darüber zu verschaffen, zu welchem Zweck die EDV eingesetzt werden soll und in welche Rahmenbedingungen sie einzupassen ist. Die konzeptionellen Überlegungen in diesem Zusammenhang sind vom zukünftigen Anwender selbst zu formulieren. Hierauf haben wir als Arbeitsgruppe immer wieder hingewiesen.

Wie vorhin bei der Themenübersicht an einigen Beispielen gezeigt, haben wir in einigen Fällen sehr früh auf neue Themen und Anwendungsbereiche hingewiesen (Beispiel Prozesssteuerung und Wirtschaftlichkeit). Erst mit deutlicher Verzögerung wurden daraus Themen, die jetzt hoch aktuell sind.

So zum Beispiel der jetzt überall geforderte Internet-Auftritt der Stadtplanungsämter. Mit der Novellierung des Baugesetzbuches 2004 wurde dies plötzlich ein Thema und Lösungen mussten schnell bereitgestellt werden. Bereits 99 haben wir erste Lösungsansätze vorgestellt.

Andere Themen gingen jedoch unter: so zum Beispiel die Möglichkeit, ein GIS zu mieten oder Fachapplikationen über das Internet online zu nutzen. Auch WMS ist bei den Kommunen noch Zukunftsmusik. Ich bin gespannt, ob diese Themen noch an Aktualität gewinnen.

Es ist uns nicht gelungen, maßgeblichen Einfluss auf die Marktstrategien und Angebote global agierender Anbieter auszuüben. Ich habe verstärkt den Eindruck, dass wir als kleine Anwendergruppe zu wenig Gewicht in die Waagschale werfen, um uns entsprechendes Gehör zu verschaffen. Der Kontakt zu Firmenvertretern bei diesem Workshop ist konstruktiv und wertvoll.

Er bewahrt uns aber nicht davor, das gute Produkte auf Grund von Firmenübernahmen vom Markt genommen werden. Er verhindert auch nicht, dass der „upgrade-Zyklus“ eines Softwareproduktes immer kürzer und die Wartungskosten immer höher werden. Und er ist

keine Garantie, dass die Werkzeuge stets besser und effizienter werden (von 3D-GIS zu 2D-GIS, transparente Farben sehen aber nicht drucken).

Manchmal habe ich den Eindruck, dass wir uns mit dem konsequenten Einsatz digitaler Techniken auch in eine konsequente Firmenabhängigkeit begeben haben. Das, obwohl wir auf Standardwerkzeuge, Standard-Technik und vermeintlich „offene“ Formate gesetzt haben.

3.3 Workshop 2007 –wie geht es weiter?

Auch wenn auf die positive Bilanz einige ernüchternde Feststellungen folgten, sehe ich optimistisch in die Zukunft. Das Thema „EDV in der Stadtplanung“ ist für die Software-Industrie nur ein marginales und wenig lukratives Geschäft. In diesem Wissen können wir mit dem, was wir heute an EDV-Technik in der Stadtplanung einsetzen, sehr zufrieden sein.

Das hat nicht nur, aber auch damit zu tun, dass wir uns als Nutzer dieser Werkzeuge zusammen finden und unsere Bedarfe formulieren. Dieser Workshop ist ein Forum. Wir sollten diese Möglichkeit weiter nutzen und ausbauen. Je mehr Beachtung dieser Workshop und die Arbeit der Arbeitsgruppe in der Fachwelt erfährt, desto größer wird unser Gestaltungsraum.

Biberach, im Februar 2007

Christian Kuhlmann

Dipl. Ing. Bauassessor DASL
Leiter Stadtplanungsamt Biberach
Museumstraße 2
88 400 Biberach

e-mail: ckuhlmann@biberach-riss.de
internet: www.biberach-riss.de
Fon: 07351-51290
Fax: 07351-51504